



Falkenplatz 18

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse
Baujahr	1841	
Architekten	unbekannt	
Bauherrschaft	Christian Heinrich Hugendubel-Fisch, Direktor der Realschule Bern	
Parzellen-Nr.	488	

Baugeschichtliche Daten

1911 Umbau
1976/77 Restaurierung

Umfeld: Aussenraum von
denkmalpflegerischem Interesse

Wohnhaus von 1841

Zweigeschossiger Sandsteinkubus unter Walmdach. Mittelrisalite unter Walmdächern gliedern die Breitseiten. Der westlichen Schmalseite ist eine ursprünglich offene Säulenveranda vorgestellt. Ein vorspringender, glatter Sandsteinsockel trägt den gleich behandelten Oberbau. Verzahnte, gebänderte Lisenen gliedern den Bau vertikal; ein Gurtgesims über dem Erdgeschoss und ein kräftig profiliertes, dreiteiliges Kranzgesims unterteilen ihn horizontal. Scharfe, feingliedrig profilierte Einfassungen rahmen die im Obergeschoss zusätzlich verdachten Öffnungen. Südfront: Der mittleren der fünf Achsen ist ein Risalit vorgestellt, zwei Eckpilaster und zwei eingestellte Säulen formen dessen Erdgeschoss, eine zwischen Eckpilastern eingespannte Serliana sein Obergeschoss. Nordseitig fassen verzahnte Ecklisenen die Seitenteile ein; der einachsige Mittelrisalit mit gebänderten Seitenwänden im Erdgeschoss, glatten Seitenwänden im Obergeschoss, zeigt eine wohl 1911 veränderte, glatte Frontseite mit Ecklisenen: Der aus der Mittelachse geschobene Eingang mit einläufiger Freitreppe widerspricht der sonst streng symmetrischen Anlage. Im Obergeschoss öffnet sich, wiederum streng mittig, ein Zwillingsfenster mit gerader Verdachung, das dem darüberliegenden, rundbogigen Fenster mit Kämpfergesims als Sohlbank dient; Ecklisenen, Fenstereinfassung und Kämpfergesims bilden wiederum eine Art Serliana mit geblendeten Seitenteilen. Schmalseitig findet sich jeweils eine zentrische Öffnungsachse, ostseitig mit Hauseingang, Freitreppe und Metallvordach (1911).

Eleganter, an Palladio orientierter Neurenaissancebau. Er gehört zusammen mit Nr. 14 und 16 zu den ältesten erhaltenen Bauten, die nach der Schleifung der Grossen Schanze die städtische Entwicklung in der Länggasse einleiteten. Er steht an exponierter Lage in der Nordwestecke des Falkenplatzes.

S.M. & E.G. 1988

